

Nachruf auf den COVID-Forscher Prof. Dr. med. Arne Burkhardt

*6.1.1944, †30.5.2023

Am 30. Mai 2023 ist der Medizin-Professor und Pathologe Arne Burkhardt im Alter von 79 Jahren infolge eines tragischen Bootsunfalls verstorben. Wir wollen seine Leistungen würdigen – als Wissenschaftler und Hochschullehrer ebenso wie als aufrichtiger und geradliniger Mensch, der mit unerschütterlicher Ehrlichkeit bis zum Schluss zu seinen Forschungsergebnissen gestanden hat – auch dann, wenn diese manchem Protagonisten „unbequem“ erschienen.

Es gibt heutzutage immer weniger Persönlichkeiten, die sich durch Charakterstärke, Ehrlichkeit, umfassendes Wissen und selbstlose Hingabe an eine Lebensaufgabe auszeichnen. Diese Eigenschaften treffen auf den Pathologen Arne Burkhardt ohne Zweifel zu, der am 6. Januar 1944 in der Stadt Schleswig (Bundesland Schleswig-Holstein) geboren wurde, zuletzt in Reutlingen wirkte und Ende Mai dieses Jahres – trotz seines gegebenen Alters und in Anbetracht seines regen Geistes und seiner körperlichen Rüstigkeit deutlich zu früh – aus dem Leben schied.

Nach seinem Medizinstudium an der Universität Tübingen, dortiger Promotion zum Dr. med. und anschließender Habilitation wurde Arne Burkhardt an dieser Universität zum außerplanmäßigen Professor ernannt. In Anerkennung seiner biomedizinischen Forschungs- und Publikationsleistungen wurde er schon 1979 im Alter von 35 Jahren seitens der Universität Hamburg auf eine ordentliche (hauptamtliche) Professur für Pathologie berufen.

Zwölf Jahre später (1991) folgte er dem Ruf auf ein Ordinariat für Pathologie an die Universität Tübingen, deren Institut für Pathologie er in dieser Funktion bis zu seiner Emeritierung leitete. Zusätzlich lehrte und forschte er in der Schweiz an der Universität Bern (Fachgebiet: allgemeine und spezielle Pathologie), blieb bis zum Ende seines Lebens als emeritierter Extraordinarius auch dieser Universität verbunden.

Ab 2008 betrieb Arne Burkhardt in Reutlingen ein eigenes Institut mit Praxis für Pathologie und war als Gastprofessor und Forscher an Institutionen in Japan, den USA, Korea, Malaysia, Schweden und der Türkei tätig. Seit 2021 arbeitete er außerdem privatärztlich als Gutachter und Berater. Neben diesen Forschungs- und patientenbezogenen Tätigkeiten hat er auch Akkreditierungsverfahren pathologischer Fachpraxen durchgeführt.

Sein wissenschaftliches Werk umfasst über 150 Originalpublikationen in Fachzeitschriften sowie Handbuchartikel und Monographien, veröffentlicht in den Sprachen Deutsch, Englisch und Japanisch. Diese Angaben wurden dem persönlichen Lebenslauf des Verstorbenen entnommen. Da seine Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Lungen- und Kopf-Hals-Pathologie des Menschen lagen, war Arne Burkhardt auch ein Kritiker verschiedener „Coronaviren-Schutzmaßnahmen“.

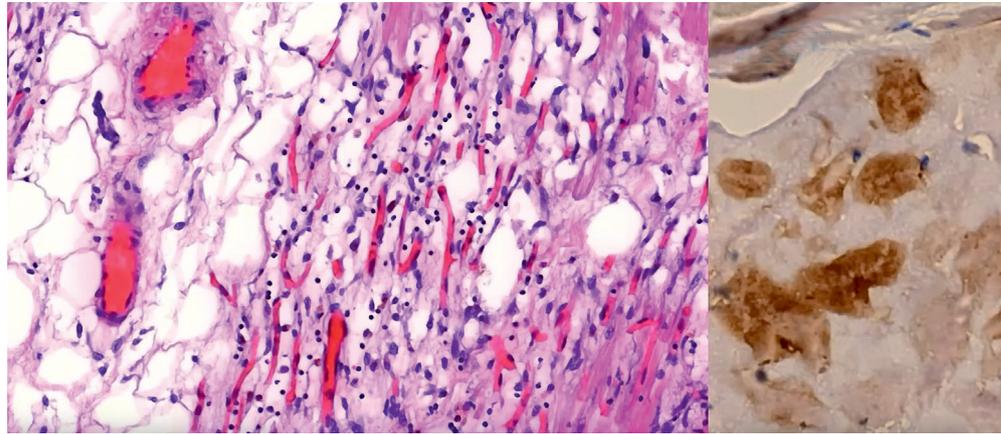
Obwohl Prof. Burkhardt bereits „empfohlen“ war (Professor em. im Ruhestand), setzte er sich ab Mitte 2020 bis zu seinem Tod ehrenamtlich für eine vernunftgeleitete, gleichzeitig humane Coronaviren-Abwehr ein. In diesem Kontext hinterfragte Prof. Burkhardt zunächst Nutzen und Sinnbehauptung der breit auferlegten Maskenpflicht, ehe er sich auch den Corona-Impfstoffen zuwandte. Als gewähltes Mitglied der von Prof. Sucharit Bhakdi geleiteten Vereinigung der „Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie e.V. (MWGFD)“, die ihrerseits auch eine Trauer-Botschaft veröffentlichte (www.mwgfd.org/2023/06/trauerum-prof-dr-med-arne-burkhardt/), fand Arne Burkhardt in diesen schwierigen, auch von Spaltung und Diffamierung geprägten Zeiten eine geistige Heimat – in Verbundenheit mit ähnlich eingestellten Medizinerinnen und Naturwissenschaftlern.

In seiner 2021 erschienenen Schrift „Pathologie des Maskentragens – Die Maske: Devil in Disguise – heimlicher Pandemie-Treiber?“ wollte Arne Burkhardt vor dem permanenten und allgegenwärtigen Tragen dieser „unhygienischen CO₂-Eigenbegaser“ warnen.

Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde Prof. Burkhardt insbesondere durch seine Vorträge über die von ihm evaluierten makro- und mikropathologischen Veränderungen, die von den Corona-Impfstoffen bei Impfgeschädigten induziert und von ihm akribisch dokumentiert wurden (siehe www.pathologie-konferenz.de). Als empathischer Arzt und Forscher widmete sich Arne Burkhardt, gemeinsam vor allem mit seinem Kollegen Prof. Walter Lang, Menschen, deren Angehörige im zeitlichen Zusammenhang mit der Corona-Impfung gestorben sind.

Arne Burkhardt erforschte anhand von Gewebeproben Verstorbener, deren Tod innerhalb von einem bis zu 580 Tage nach der Corona-Impfung eintrat, unter Einsatz immunohistochemischer Methoden den Zusammenhang zwischen mikroskopisch sichtbaren Zell- bzw. Gewebeschäden und den mRNA-vermittelten Synthesen viraler (toxischer) Spike-Proteine im jeweils zerstörten Körperbereich (z. B. Endothel und elastische Fasern der Blutgefäße, Herz, Gehirn, Gonaden, Haut

Abb. 1. Desintegrationen und Fragmentierungen von Herzmuskelzellen mit überwiegend lymphozytären Infiltrationen, entstanden nach Zweifach-Impfung mit mRNA-Impfstoff BionTech (links), histochemischer Nachweis von Spike-Protein (rechts). Screenshot eines auf YouTube hinterlegten Vortrags vom 5. Mai 2023. Lizenz: Creative Commons (weiteres: siehe Quellenangabe).



u. a.). Diese „Spike-Hypothese der toxischen Zellstress-Reaktion“ wurde bereits vor 16 Jahren im Zusammenhang mit den SARS-CoV-1-Viren formuliert (Versteeg GA et al. J. Virol. 2007; 81: 10981). Sie gilt auch für die nahe verwandten Wuhan-2019-SARS-CoV-2-Coronaviren (Trougakos IB et al. Trends Mol Med. 2022; 28: 542).

Arne Burkhardt konnte (mit Kollegen) erstmals beweisen, dass bei der Mehrheit der Menschen, die infolge der COVID-Impfung verstorben sind (weltweit nach neueren Schätzungen bis zu ca. 10 Millionen Post-Vac-Opfer!), toxische Spikes als „Zell-Stressoren und Gewebe-Zerstörer“ agierten. Demgemäß lautet eines seiner letzten Statements anlässlich eines Interviews vom 19.4.2023: „Ich sehe eine Übersterblichkeit aufgrund der mRNA-Impfung.“

Der engagierte Professor im 80. Lebensjahr, der seinen wohlverdienten Ruhestand den verzweiferten Angehörigen von „Post-Vac-Verstorbenen“ widmete und durch die Entdeckung des Zusammenhangs der Vakzine-induzierten, Spikeprotein-vermittelten Zell- und Gewebeschäden berühmt wurde, dürfte schwer an den ihm widerfahrenen Demütigungen, einschließlich Verspottung als „Schwurbler“, und der damit einhergehenden Entwertung seiner Lebensarbeit getrauen haben.

Arne Burkhardt führte seine Forschungen bis zur letzten Stunde fort. Hierbei gewann er auch zusätzliche neue Erkenntnisse. Noch am 5. Mai diesen Jahres hatte er in einem von der Ärztekammer akkreditierten Fachvortrag unter anderem neue Erkenntnisse zu Impf-induzierten Destruktionen und Fragmentierungen von elastischen Fasern und Membranen vorgestellt, die sich unter anderem in besonderem Maß auf die Integrität der Haut und Blutgefäße auswirken und weitergehende Organkomplikationen bedingen können.

Aus diesem letzten Vortrag sollen zur Veranschaulichung seiner Forschungen drei histopathologische Mikrofotos präsentiert werden. Diese Bilddokumente belegen er-

kenbar die hohe Qualität seiner präparativen Arbeiten und mikrofotografischen Dokumentationen.

Abbildung 1 zeigt fortgeschrittene Desintegrationen und Fragmentierungen von Herzmuskelzellen bei einer 54-jährigen Frau, verstorben nach zweimaliger Injektion des mRNA-Produkts von BionTech, mit überwiegender Infiltration von Lymphozyten sowie einigen Einstreuungen von Makrophagen. Bei stärkerer Vergrößerung konnten in den abgestorbenen Herzmuskelzellen reichlich Spike-Proteine nachgewiesen werden (rechts im Bild).

Abbildung 2 zeigt Querschnitte kleiner Herzgefäße (Venolen) im direkten Vergleich: Links ein Normalbefund, rechts die Gefäßsituation eines 29-jährigen Mannes, der zunächst eine Einzelinjektion des Vektor-Impfstoffes von Astra-Zeneca erhielt, rund 4,5 Monate später eine planmäßige zweite Auffrischungsinjektion mit dem Produkt von BionTech, um 4 Tage nach dieser zweiten Injektion zu versterben. Die Intima eines Gefäßes der hier gezeigten Art ist im gesunden Zustand von einem flachen Endothel mit spindelförmigen Zellkernen ausgekleidet (Bild links). Im rechten Bild sind die Endothelzellen allesamt von ihrer Basalmembran abgelöst und aus ihrem Verbund separiert; sie liegen einzeln im Gefäßlumen. Deren Zelleiber (Perikaryen) sind deutlich geschwollen (sog. „trübe Schwellung“, Zeichen eines Zellschadens). Vor allem im Randbereich dieses Gefäßlumens zeigen sich zahlreiche Lymphozyten. Es muss offengelassen werden, ob diese lymphozytären Infiltrationen zur Ablösung der Endothelzellen beigetragen haben oder ob die Lymphozyten erst nach Ablösung des Endothels im Gefolge einer Sekundärreaktion eingewandert sind. Auch in diesem Fall konnten in den zirkulär abgeschilferten und geschädigten Endothelzellen Spike-Proteine nachgewiesen werden. In jedem Gefäß, bei dem es zu einem Endothelschaden kommt, entwickeln sich im weiteren Verlauf Thrombozyten-Aggregationen mit sekundären Fibrin-Ausfällungen und kon-



Quellenangaben zum YouTube-Vortrag von Prof. Burkhardt: Vortragsdatum: 5. Mai 2023. Online-Schaltung seitens „Große Freiheit TV“ am 21.5.2023. Lizenz: Creative Commons-Lizenz mit Quellenangabe, Wiederverwendung erlaubt. URL: https://m.youtube.com/watch?time_continue=1967&v=6hx1YyphJew&source_ve_path=Mjg2NjlsMzY4NDIsMjg2NjlsMzY4NDIsMjg2NjY&feature=emb_logo

Abb. 2. Kleine Herzgefäße (Venolen), gesundes Gefäß (links), destruiertes Gefäß nach Zweifach-COVID-Impfung mit den Produkten von AstraZeneca und BionTech (rechts, hier: Endothel-Ablösung, diffuse Zellschäden, lymphozytäre Infiltrate. Screenshot eines auf YouTube hinterlegten Vortrags vom 5. Mai 2023. Lizenz: Creative Commons (weiteres: siehe Quellenangabe).

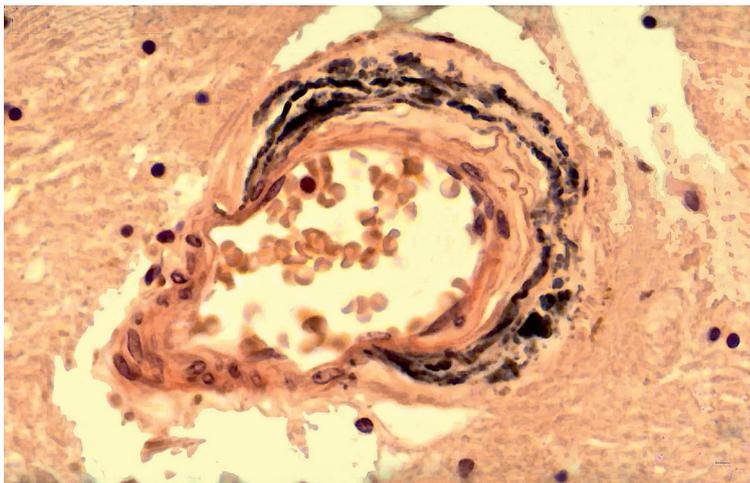
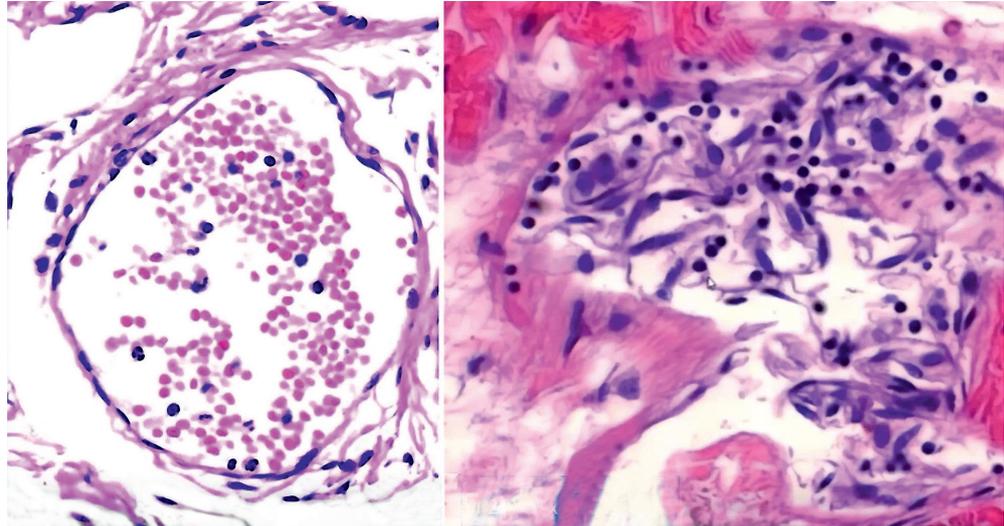


Abb. 3. Kleines arterielles Hirngefäß, Destruktion der elastischen Wandlamellen, konsekutives Mikro-Aneurysma (im links gelegenen Abschnitt der abgebildeten Gefäßwand). Screenshot eines auf YouTube hinterlegten Vortrags vom 5. Mai 2023. Lizenz: Creative Commons (weiteres: siehe Quellenangabe).

sekutiven Gefäßstenosen oder -verschlüssen. Daher werden solche Zustände oft nicht überlebt.

Abbildung 3 präsentiert ein kleines arterielles Hirngefäß mit Destruktionen und teils auch kompletten Zerstörungen elastischer Wandlamellen (dunkel gefärbt) – bei konsekutiver Ausbildung einer umschriebenen Wandaussackung (Mikro-Aneurysma). Im rechts liegenden Wandabschnitt dieses singular dargestellten Gefäßes erscheinen diese Lamellen wie geschreddert, im links liegenden fehlen sie komplett, weshalb es an dieser Stelle zu dem erwähnten Mikro-Aneurysma kommt. Speziell ein solches Aneurysma kann rupturieren und zu größeren oder kleineren Blutungen führen. Mittels Eisenfärbungen konnten auch in diesem Fall abgelaufene Blutungen nachgewiesen werden. Der 87-jährige Patient hatte am Tag seiner Corona-Impfung gegen 11 Uhr morgens seine Injektion erhal-

ten. Am Abend des Impftages entwickelte er während des Fernsehens eine plötzliche Sprachlähmung (Aphasie) mit Bewusstseinsstrübung. Er erholte sich jedoch rasch wieder spontan, erlangte sein Sprachvermögen zurück und klarte auf. 39 Tage später verstarb der Patient hingegen akut während eines Ausflugspicknicks an einer plötzlichen ausgedehnten Hirnblutung infolge Gefäßruptur.

Mit dem viel zu frühen Tod von Prof. Dr. med. Arne Burkhardt verliert die Welt der Biomediziner einen kritisch hinterfragenden und bis zum Schluss aktiv forschenden Wissenschaftler.

Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Kutschera
AK Evolutionsbiologie, 79104 Freiburg i. Br.
kutscherau@gmail.com

Prof. Dr. med. Jörg Piper
Marienburgstr. 23, 56859 Bullay
jpu.mp@t-online.de



Arne Burkhardt, we miss you! Rest in peace!

Bildquelle: MWGFD e.V., 2022.